

2.Sonntag nach dem Christfest

Lieder: *Auf, Seele, auf und säume nicht* EG 73; *Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen* EG 272/GL 400;
alt: *Also liebt Gott die arge Welt* EG 51; *O Jesu Christe, wahres Licht* EG 72/GL 485

Wochenspruch:

Wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit
als des eingeborenen Sohnes vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit
Johannes 1,14b

Halleluja-Vers

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
Dienet dem Herrn mit Freuden.
Psalm 100,1+2a

Wochenpsalm Psalm 100 Alle Welt darf Gott dienen

Zu Psalm 100, Johannes 1,14b; 28.10.2009+27.11.2014 (Str. 6+7)

Alle Welt darf Gott dienen,
er selbst ist erschienen
im jüdischen Kind!
Wie dankbar wir sind!
Es jauchze die Welt
dem Herrn, der sie hält!

Wir durften ihn sehen,
wir spürten dies Wehen:
Der Vater im Sohn
vom ewigen Thron:
Sieh, Jesus ist da,
Gott kommt uns ganz nah:

Schenkt sehende Augen,
die ewig was taugen,
die sehen im Kind
bei Esel und Rind,
den ewigen Sohn
vom himmlischen Thron,

Schenkt geistvolles Wehen
und inneres Sehen,
das Jesus erkennt,
als Retter benennt
und Heiland der Welt,
wie Gott es gefällt!

Kommt zu ihm voll Danken,
zielstrebig, ohn' Wanken,
er lädt euch jetzt ein
zum lobenden Sein,
zu preisen den HERRN,
er segnet euch gern.

die sehen mit Herzen
im Mann voller Schmerzen
gekreuzigt am Stamm
Gott selbst als das Lamm,
geopfert zum Heil
und haben dran teil!

Auch ihr dürft erkennen
und Gott Schöpfer nennen,
der alles gemacht
und uns sich gedacht
zum Volk seiner Wahl,
zählt euch mit zur Zahl.

Alle Welt darf ihm dienen,
Gott selbst ist erschienen
im jüdischen Kind!
Wie dankbar wir sind!
Es jauchze die Welt
dem Herrn, der sie hält!

Wochenpsalm alt: Psalm 138,2-5 Lasset uns singen, loben und preisen

Zu Psalm 138,2-5; Str.1-2: 26.3.2010, Str. 3ff: 6.10.2014/2.10.2016

Lasset uns singen, loben und preisen,
Anbetung bringen mit neuen Weisen
dem Schöpfer und Heiland der Welt!
Nicht mehr vor dem heiligen Zelt,
nicht mehr im Tempel, gebaut aus Steinen:
Wir preisen Jesus Christus, den Einen,
vom Vater als Mittler gesandt
lebendiger Tempel genannt,

er will versöhnen, alle vereinen
und zählt jede/n, der/die will, zu den Seinen!
Er schenkt uns den Heiligen Geist,
der uns zu Gott, dem Vater, weist.
Wer ihm traut, wird es niemals bereuen,
an seiner Güte sich vielmehr freuen,
die uns den Weg des Lebens weist
und den himmlischen Vater preist.

Dein Name, Vater, gilt allen Allen,
Dank dir! Dein Ruhm soll überall schallen,
wo es nur gibt Leben und Sein!
Du willst mit allen Betern gern sein,
stärkst ihren Willen, hilfst bei Geschäften,
rüstest sie aus mit Treue und Kräften,
dich loben Taten und Mund,
dein Name werde überall kund.

Dann danken dir die Chefs aller Länder
und tun, was du willst, schnell und behänder:
Du gibst ihnen Weisung durchs Wort,
entwickelst das Leben so fort,
sie lassen sich gern von dir bewegen,
gehen dich lobend auf deinen Wegen
und preisen dich als ihren Herrn:
Ehr sei dir, Vater, nah und fern!

Alttestamentliche Lesung Jesaja 61,1-11 (II+V; alt: IV)

Gesalbt bin ich mit Gottes Gaben

Jesaja 61,1-11; Mel.: *Wach auf, du Geist der ersten Zeugen* EG 241; 4.8.2011/15.12.2015

1. Gesalbt bin ich mit Gottes Gaben,/ als Freudenboten hat er mich erwählt/ zu denen, die nur Trauer haben,/ die elend sind, und denen Hoffnung fehlt:/ Zerbrochenen Herzen sendet Gott den Geist,/ der heilt, und dann den Weg zur Freiheit weist.

2. Ein Gnadenjahr darf ich verkünden,/ in dem Gott Trost verteilt und Schuld vergibt:/ So rächt sich Gott für alle Sünden,/ schenkt Trost den Trauernden, die er sehr liebt:/ Statt Asche Freudenöl und Ehrenkleid!/ Ja, Zion wird zum Lobgesang befreit:

3. „Gleich Bäumen wird die Fairness stehen,/ und Zion Gottes Ehrengarten sein!/ Aus Trümmern wird man neu das sehen,/ was Unrecht schlug vorzeiten kurz und klein!/ Zerstörte Städte werden neu entstehen/ und durch sie gottgewolltes Leben weh'n!

4. Dann weiden Fremde eure Herden,/ sie werden Wirtschaftler des Landes sein,/ ihr aber sollt zu Gottes Priestern werden:/ Man sagt: ‚Gott dienen sie gerecht und rein!‘/ Ihr habt an aller Völker Gaben teil!/ Das ehrt euch, denn ihr bringt ja ihnen Heil.

5. Mein Volk trug doppelt Schmach und Hassen,/ Dank wird ihm doppelt, Freude ewig sein!/ Treu bin ich und mein Dank wird passen:/ Ich schließ sie ewig in mein Bündnis ein!/ ICH, Gott der Herr, lieb' die Gerechtigkeit/ und hasse Raub und Unrecht alle Zeit!

6. Mein Erbvolk wird man immer kennen:/ In allen Völkern wächst ja seine Zahl!/ Dann wird man gerne auch bekennen:/ ‚Gesegnet sind sie: Gottes erste Wahl!‘/ Ja, Riesenfreude füllt mich in dem Herrn,/ es jubelt meine Seele vor ihm gern:

7. Gerechtigkeit und Heil mich kleiden/ - wie einen Bräutigam zog Gott mich an,/ lässt mich wie eine Braut beneiden!/ Den Kopf schmückt mir gleich Priestern ein Turban./ Die Fairness mehrt Gott bei uns vor der Welt/ wie Wachstum Pflanzen überfällt.

Epistel 1.Johannes 5,11-13 (I+IV; alt: II)

Das ist es, was wir euch bezeugen

1.Johannes 5,11-13; Mel.: *Wach auf, du Geist der ersten Zeugen* EG 241; 5.8.2011

1. Das ist es, was wir euch bezeugen,/ dass Gott im Sohn uns wahres Leben schenkt!/ Wenn wir uns vor dem Sohn hier beugen,/ ist er es, der das Leben ewig lenkt!/ Wer Gottes Sohn nicht hat, lebt wahrhaft nicht./ Wer Christus liebt, lebt schon im ew'gen Licht!

2. Dies habe ich für euch geschrieben,/ dass ihr ein ewig-sinnvoll Leben lebt,/ ihr, die im Glauben seid geblieben/ an Gottes Sohn und ihm die Ehre gebt!/ Dankt Gott, dem Herrn, und lebt in seinem Sohn:/ Ihr spürt es: Ewigkeit erfüllt euch schon!

Evangelium Lukas 2,41-52 (III+VI; alt: I)

Zwölf war Jesus, Bar-Mizwa

Lukas 2,41-52; Juli 2009

Jedes Jahr zum Passafest
gingen Jesu Eltern gern
nach Jerusalem zum Herrn.
Zwölf war Jesus, Bar-Mizwa,
als er selbst den Tempel sah,
Gott zu preisen auf das Best'.

Als das Fest vorüber war,
kehrten seine Eltern um.
Jesus blieb im Heiligtum,
doch die Eltern wussten nicht,
was er trieb und seine Sicht:
‚Ich bleib noch im Tempel, - klar!‘

Seine Eltern suchten ihn
bei den Freunden, ob er da?
Nirgends einer, der ihn sah!
Endlich kehrten sie doch um
auf den Weg zum Heiligtum,
weil ihr Sohn verloren schien.

Nach Jerusalem zurück
bis zum Tempel war es weit.
Und wie dauerte die Zeit!
Schon begann der dritte Tag,
als der Tempel drunten lag.
Da traf sie zum Schreck das Glück:

Mitten in der Schülerschar
saß am Boden Jesus dort,
hört' den Lehrern auf das Wort,
gab die Antwort mit Verstand,
wie das Volk mit Staunen fand:
Was er sprach, war einfach wahr!

Doch die Eltern standen dort
fassungslos und außer sich:
*„Vater und ich suchten dich,
warum hast du das getan?
Komm, so sag es, sieh mich an!
Warum bleibst du von uns fort?“*

fragt' die Mutter ihren Sohn.
Jesus aber war erstaunt,
hat nur dieses da geraunt:
*„Dass ich hier geh' ein und aus
- ist ja meines Vaters Haus! -,
wusstet ihr doch - denk' ich - schon?!*

Warum suchtet ihr mich dann?“
Aber sie verstanden's nicht.
Jesus jedoch folgte schlicht
ihnen heim nach Nazareth,
war sehr willig und sehr nett.
- Mutter fing zu denken an,

hielt's in ihrem Herzen fest.
Jesus wuchs, auch sein Verstand.
Gott und Menschen in dem Land
freuten sich an seinem Tun:
- Stille Jahre, in Gott ruh'n,
war für ihn das Allerbest'!

Weitere Predigttexte
Johannes 1,43-51 (wP 1; alt: III)
Nach Galiläa will ich geh'n

Johannes 1,43-51; 5.10.2014/26.1.2017

„Nach Galiläa will ich geh'n!“,
zu Philippus Jesus sprach's am nächsten Tage,
„Kommt mit, lass uns zusammen geh'n!“
Bethsaida war nicht nur Philippus Heimat-Ort,
Andreas und Petrus, sie wohnten auch noch dort.

Philippus sieht Nathanael,
sagt: *„Den Messias fanden wir! Ohne Frage
beschrieben ihn an mancher Stell
Mose und die Propheten: Jesus, Josephs Sohn,
aus Nazareth.“* - *„Was kann aus Nazareth denn schon*

Gutes kommen!?“, war die Antwort.
Philippus sagt nur: *„Komm mit, Jesus zu sehen!“*
Als sie kommen, sagt Jesus dort
zu Nathanael: *„Ein echter Israelit!
Keinerlei Falsch bringt jemals ihn in Misskredit!“*

Dieser fragt: *„Woher kennst du mich?“*
*„Ich sah dich längst schon unter dem Feigenbaume,
bevor Andreas berief dich!“* -
*„Rabbi, Gottes Sohn, der König von Israel,
bist du!“,* rief da aus Nathanael auf der Stell.

„Du glaubst, weil ich dich vorher sah?!
*Noch viel Größeres als das wirst du bald sehen!
Der Himmel steht dann offen da:
Die Engel Gottes fahren auf zum Himmelsthron
und kehren wieder um herab zum Menschensohn!“*

Johannes 7,14-18 (wP II; alt: V)
Schon war das Laubhüttenfest halbwegs vorbei

Johannes 7,14-18; 6.10.2014

Schon war das Laubhüttenfest halbwegs vorbei,
da kam Jesus in den Tempel, lehrte frei.
Die Hörer staunten, so dass sie raunten:
„Wie kann er die Schrift verstehen,
ohne in die Lehr' zu gehen!?”

Jesus sprach: „Nicht Eigenes ist meine Lehr, von IHM stammt sie, der mich sendet, den ich ehr! Tut seinen Willen, dass wird euch stillen die Frage, ob meine Lehre Gott oder doch mich nur ehre!	Wer aus sich heraus redet, sucht eigne Ehr', wer nur des Auftraggebers Ehre sucht, der ist ja der klare und der ist wahre Zeuge, dem Falschheit und Lügen fehlen: Er wird nicht betrügen!”
--	--

Römer 16,25-27 (wP III; alt: VI)
Wort der Prophetenschar

Römer 16,25-27; 14.12.2013

Wort der Prophetenschar und was sonst sagt die Schrift, wird jetzt in Jesus klar: Er zeigt und ist die Drift, uns Gott zu offenbaren, die wir verloren waren von Finsternis umhüllt.	Die Botschaft von dem Herrn, der Jesus Christus heißt, war allen Menschen fern, sie ist nun da und weist die Völker, zu vertrauen und Gottes Reich zu bauen, wie Jesus Christ es will!	Preis, Lob und Dank sei Dem durch Jesus meinen Herrn, - des ich mich niemals schäm!-, der Macht hat und auch gern, euch stärken und bewahren will heute und in Jahren auf diesem Glaubensweg!
--	--	---

4. Mose 13+14 i.A. (alt: M)
Der Herr befahl dem Mose

4. Mose 13+14 i.A.; 13.10.2014

Der Herr befahl dem Mose: „Nun sende von jedem Stamm je einen Ältermann in das versprochene Land Kanaan!“ Zwölf Älteste nahm er da behände	Auch Granatäpfel und gute Feigen sie nahmen als Beute mit - Stück für Stück. Nach vierzig Tagen kehrten sie zurück, zu berichten, die Früchte zu zeigen.
in Paran sich - wüst war das Gelände - als Kundschafter für das Land Kanaan. „Zieht ins Südländ, fangt dort zu spähen an, dann das Gebirge, prüft das Gelände, seht nach dem Wachstum und wie beschaffen sind Pflanzen, Tiere, ihre Fruchtbarkeit.. Sind Zelte dort nur oder Städte weit? Späht, wie stark sie sind und ihre Waffen!“	Zu Aaron kamen sie und zu Mose, erzählten in Paran ganz Israel: „Wir taten, Mose, nach deinem Befehl! Früchte wir bringen, seht diese Chose: Äpfel und Feigen und diese Traube! Milch und Honig fließen in jenem Land! Fest ihre Städte und stark ihre Hand, wie die von Enaks Söhnen, ich glaube!
Die Weintrauben wollten grade reifen, als sie nach Rebob durch die Wüste Zin und dann nach Hebron durch das Südländ hin fingen an zu spähen beim Durchstreifen.	Im Südländ wohnen Amalekiter, Kanaaniter beim Jordan, am Meer, auf den Bergen der Amoriter Heer und Hetiter und auch Jebusiter.“
Am Bach Eschol reifte eine Traube an einer Rebe Wein. Die sollt' es sein: Sie schnitten sie und trugen sie zu Zwei'n an einer Stange - die eine Traube!	Aus Angst murrte das Volk gegen Mose. Ganz ruhig sprach Kaleb: „Auf, in das Land! Wir können siegen mit unserer Hand!“ Doch schürten Kundschafter das Getöse:

„Sie sind zu stark, wir können nicht siegen!“
Sie brachten das Wort auf in Israel:
„Kanaan frisst die Leute ganz und schnell.
Und Riesen können wir nicht besiegen!

Vor ihnen waren wir wie Heuschrecken!“
Da schrie das Volk, weinte die ganze Nacht,
war gegen Aaron, Mose aufgebracht:
„Ach, würden wir in Ägypten stecken!

Wär' unser Grab hier in wüsten Erden!
Wozu bringt uns der Herr in jenes Land!?
Soll uns töten das Schwert in deren Hand,
dass Kinder und Frauen Sklaven werden!?

Lasst uns zurück nach Ägypten wandern
mit einem neuen Chef, den ihr jetzt wählt!“
Mose und Aaron, sie waren zerquält,
warfen sich nieder vor allen andern.

Doch Josua und Kaleb, die beiden,
- sie waren auch Späher in Kanaan -
zerrissen die Kleider und sagten dann:
„Das Land ist gut, bezeugen wir beiden!

Ist Gott uns gnädig, wird er uns geben
dieses Land, in dem Milch und Honig fließt!
Verlasst nicht den HERRN, dessen Treue spriest,
uns Sieg über Kanaan zu geben!

Fürchtet euch nicht, wie Brot sie zu speisen!
Mit uns ist der HERR, so fürchtet euch nicht:
Ihr Schutz, der gewichen, hilft ihnen nicht!“
Das Volk ließ sich von ihnen nicht weisen.

Voll Zorn rief man: „Bewerft sie mit Steinen!“
Da leuchtet es auf am Begegnungszelt:
Herrlichkeit strahlt von dem Herren der Welt!
Israel hört, Gott spricht zu den Seinen:

„Wie lang will dieses Volk mich verachten!?
Wie lang fehlt ihnen denn noch das Vertrau'n,
bei all' den Zeichen, die sie durften schau'n?
Ich will's vertilgen, durch Pest abschlachten!

Mose, du sollst neues Volk mir werden,
eine Nation, größer und stärker als sie!“
Sprach Mose zum Herrn: „Herr, tue das nie!
Die Ägypter dich verspotten werden!

Deine Macht ließt du beim Auszug spüren!
Vernichtest du dies Volk gleich einem Mann,
fängt Kanaan dich zu verspotten an:
„Kraft fehlt Gott, sein Wort selbst auszuführen!“

Qualvoll muss sein Volk drum untergehen!“
Man weiß: Wir sahen deine Herrlichkeit,
die Wolke steht zur Führung uns bereit,
nachts lässt du den Feuerturm uns sehen!

Dem Volk Israel hast du geschworen,
dass du es bringst in das Verheißungsland,
so töt es nicht hier in dem Wüstensand:
Sonst geht die Ehre dir hier verloren!

Herr, lass deine Kraft gewaltig tagen,
dein Wort gilt ja dem Volk seit langer Zeit:
„Der HERR ist voll Geduld, Barmherzigkeit,
vergibt gern Schuld, Folgen sind zu tragen:

Bis in das vierte Glied spürt man Strafen!“
Vergib dem Volk die Schuld, wie du getan
bis hierher von dem Land Ägypten an:
Üb Barmherzigkeit, wenn auch mit Strafen!“

„Auf deine Bitte hab' ich vergeben!“,
sprach da der HERR: „Doch Folgen werden sein:
Keiner der Männer zieht ins Land je ein,
das ich euch versprach für euch zum Leben!

Bei denen, die meine Zeichen sahen
in Ägypten und in dem wüsten Land,
zehnmal Unglauben und Verrat ich fand!
Keiner soll dem Verheißungsland nahen!

Kaleb aber, mein Knecht, darf es sehen:
In ihm wohnt ein anderer, treuer Geist,
der ihn mir zu folgen, gehorchen heißt!
Er wird das Land betreten und sehen!

Meine Herrlichkeit füllt einst die Erde
ganz! - So wahr ich lebe, es gilt mein Wort! -
Ihr wendet jetzt, zieht morgen wieder fort
zum Schilfmeer, nur Wüstenland euch werde!“

Der HERR sprach zu Aaron und zu Mose:
„Was Israel sagte, das will ich tun:
Alle hier sollen in der Wüste ruhn,
sterben: Ich hörte euer Getöse!

Es werden in der Wüste versterben
alle, die zwanzig Jahr' und älter sind.
Die aber, die jünger sind und noch Kind,
werden das verheißene Land erben:

Ihr sagt: „Sie werden Raub!“ Ich: „Sie erben!“
Auch Kaleb und Josua, Sohn von Nun,
recht ist ihr Denken und gerecht ihr Tun!:
Ehe sie erben, trifft sie kein Sterben!

Vierzig Tage das Land zu durchspähen,
werden euch vierzig Jahre Wüstenzeit!“
Als Israel dies vernahm, war's bereit,
in den Kampf mit Kaanan zu gehen:

„Wir sind es schuld! Auf, lasst uns ziehen
zu dem Land, dass Gott uns versprochen hat!“
Mose sprach: „Geht nicht! Ihr werdet bald matt!
Denn der HERR wird ja nicht mit euch ziehen!“

Sie aber zogen trotzig, vermessen
ins Gebirge - ohne Lade vom Bund!
Und auch Mose fehlte in jener Stund:
Er hatte Gottes Wort nicht vergessen!

Amalek und Kanaan, sie kamen:
Sie schlugen Israels vermess'nes Heer,
trieben es bis nach Horma vor sich her.
Des HERREN Wort nahm seinen Lauf. Amen.

**Sirach 51,18-35 i.A. (./ Rv; alt: M)
Die Weisheit zu suchen, war ich bereit**

Sirach 51,18-35 i.A.; 13.10.2014

Die Weisheit zu suchen, war ich bereit
von Jugend auf - schon in Kinderzeit!
Ich habe im Tempel um sie dann gebeten,
will um sie ringen, auch vor Gott werd' ich treten!

Stets hat sie mein Herz mit Freude beschenkt:
Ihr Knospen und Reifen hat mich gelenkt:
Ich ging auf sie zu, nahm sie an, ließ mich leiten,
lernte: Sie fing an, mir Gewinn zu bereiten!

Dank sei dem Geber, der Weisheit mir gab!
Ich preise den HERRN, durch den ich sie hab!
Ich nahm mir fest vor, auf ihrem Pfad zu wandeln
im Wünschen, im Tun, und im Denken und Handeln!

Ihr, denen sie fehlt, sie sucht und sie wollt,
kommt her zu mir, lernt, wenn ihr das nur wollt!
Sagt nicht: „*Schade, uns soll's an Weisheit wohl fehlen,
wie dursten nach Weisheit doch unsere Seelen!*“

Gott gab mir neu meine Zunge, den Mund:
Ich geb sie gern weiter und mach sie kund!
Merkt doch: Es hilft ja kein Geld, weise zu werden,
nur sich üben in Weisheit, lässt weise werden!

Denkt doch an mich: Nur eine kurze Zeit,
da war es mir Plage, doch tat's mir nicht leid:
So hab ich viel Trost in der Weisheit gefunden!
Zur ihr lade ich ein, auch euch wird sie munden!

**2.Korinther 6,14-16 (./ Rv; alt: M)
Lasst euch nicht spannen unter des Unglaubens Joch**

2. Korinther 6,14-16; 15.10.2014

Lasst euch nicht spannen unter des Unglaubens Joch!
Gerechtigkeit steht ja der Ungerechtigkeit entgegen,
Licht der Finsternis und Christus allen teuflischen Wegen!
Ist Gottes Tempel nicht allen Götzen ein tödlicher Degen!?
Was eint Glaubende mit Unglaubenden? Sagt's doch!
Wir aber sind Tempel des lebendigen Herrn!
Denn Gott spricht ja: „*Ich will unter ihnen wohnen und wandeln,
will ihr Gott sein. Sie sollen mein Volk sein!*“* -So lasst uns handeln,
ihm folgend im Leben dem Nächsten dienen gern.

* 3.Mose 26,11-12; Hesekiel 37,27